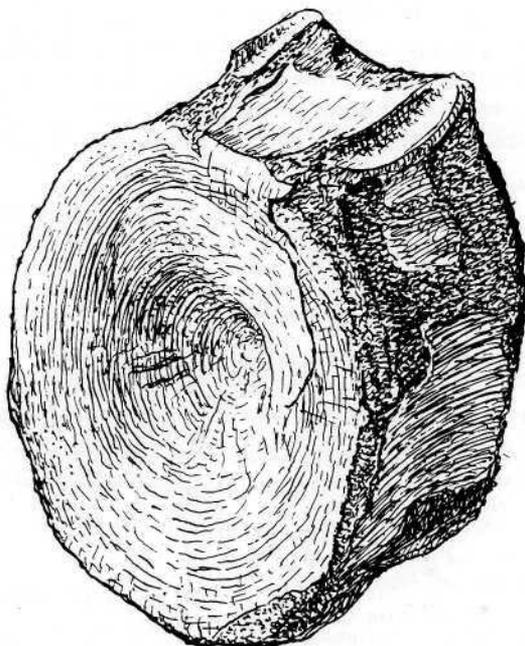


3 | 49 – 68

# ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGIE HANNOVER



18.  
JAHRGANG  
1990

# ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGIE HANNOVER

Zeitschrift für Amateur-Paläontologen

## Herausgeber:

Arbeitskreis Paläontologie Hannover,  
angeschlossen der Naturkundeabteilung  
des Niedersächsischen Landesmuseums,  
Hannover

## Geschäftsstelle:

Dr. Dietrich Zawischa  
Am Hüppefeld 34  
3050 Wunstorf 1

## Schriftleitung:

Dr. Dietrich Zawischa

## Redaktion:

Rainer Amme, Angelika Gervais,  
Klaus Gervais, Herbert Knodel,  
Joachim Schormann,  
Dietrich Wiedemann,  
Armin Zimmermann.

Alle Autoren sind für ihre Beiträge selbst  
verantwortlich

## Druck:

Offsetdruckerei Jahnke, Hannover

Die Zeitschrift erscheint 6 x jährlich.  
Der Abonnementspreis beträgt DM 26,-  
und wird bei Lieferung des ersten Heft-  
es des Jahres fällig.

(Der volle Mitgliedsbeitrag einschließ-  
lich Abonnement beträgt DM 35,-)

## Zahlungen auf das Konto

Kurt Flörke  
Volksbank Hildesheim – Leinetal eG  
Nordstemmen  
BLZ 259 900 11  
Konto-Nr. 16 15237 900

Zuschriften und Anfragen sind an die  
Geschäftsstelle zu richten.

Manuskriptensendungen für die Zeit-  
schrift an die Geschäftsstelle erbeten

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Heraus-  
gebers.

© Arbeitskreis Paläontologie  
Hannover 1990

ISSN 0177-2147

18. Jahrgang 1990, Heft 3

## INHALT:

### Aufsätze:

- 48 Wilhelm König: Muscheln aus dem Cam-  
pan von Höver und Misburg

### Fundstellenberichte:

- 57 Die Muschelkalkaufschlüsse im Diemel-  
tal (D. & J. Fredd)  
60 Der Lias von Springe (A. Schwager)  
64 Das Santon von Gehrden (Bernd Bohle)

### Neue Funde / Funde unserer Mitglieder:

- 66 *Astacodes falcifer*  
Ichthyosaurierwirbel  
*Hemiaster griepenkerli*  
*Becksia* sp.

- 63 Kurzmitteilung:  
(betr. Twistingen)

### Errata & Addenda

- 56 Nachtrag zu *Euproops*..., Heft 3 (1989)  
S. 53

## TITELBILD:

Wirbel eines Ichthyosauriers (natürliche Größe),  
aus dem Hauterive von Engelbostel, Samm-  
lung Detlef Müller, Hannover. Siehe dazu S. 66.

## BILDNACHWEIS (soweit nicht bei den Abbildungen selbst angegeben):

S. 53 Nr. 2 – 5, S. 54 Nr. 1, 4 – 9, S. 55 Nr. 3,  
7, 9, 10: W. König;  
S. 58 – 59: D. Fredd;  
S. 61, 62: A. Schwager;  
Umschl., S. 53 Nr. 1, 2; S. 54 Nr. 2, 3, 10, 11;  
S. 55 Nr. 1, 2, 4 – 6; S. 67: D. Zawischa

## Muscheln aus dem Campan von Höver und Misburg

Wilhelm König

Muscheln (Lamellibranchiata) sind kopflose, kieferlose, zweiseitig symmetrische Mollusken, die im Wasser leben. Meist zeigen sie einen ovalen Umriss, haben einen kräftigen Fuß, einen zweilappigen Mantel und ein entsprechend zweiklappiges Gehäuse. Der Mantel kann sackartig geschlossen sein, mit Öffnungen für den Fuß und den Ein- und den Ausströmkanal. Unter den Mantellappen sitzen paarige Kiemenblätter; deren Ausbildung ist die Grundlage für die Klassifikation. Vorkommen: Vom Unter-Kambrium bis in die Gegenwart mit über 2000 Gattungen. Es gibt frei bewegliche, z.T. schwimmfähige Muscheln, grabende Muscheln mit langen Siphonen (Röhren): Bohrmuscheln, und solche, die auf der Unterlage festwachsen. Muscheln leben als Filterer von Plankton, welches von den Kiemen festgehalten wird; die Sedimentfresser verwerten dessen organische Bestandteile. Als Erkennungsmerkmal wird der Kiementyp, Schloß, Schließmuskel und Mantellinie genannt. Die Lebensdauer schwankt von einem Jahr bis 300 Jahre.

Es werden folgende Unterklassen unterschieden:

1. Unterklasse: Palaeotaxodonta
2. Unterklasse: Cryptodonta
3. Unterklasse: Pteriomorpha
  - Ordnung Arcoida (*Glycimeris*)
  - Ordnung Mytiloida (*Mytilus* = Miesmuschel, *Pinna*)
  - Ordnung Pterioida (*Posidonia*, *Inoceramus*, *Pecten*, *Chlamys*, *Neitha*, *Spondylus*, *Lima*, *Ostrea*, *Lopha*, *Gryphaea*, *Exogyra*)
4. Unterklasse: Palaeoheterodonta (*Trigonia*)
5. Unterklasse: Heterodonta
  - Ordnung Veneroida
  - Ordnung Myoida
  - Ordnung Hippuritoida
6. Unterklasse: Anomalodesmata
  - Ordnung Pholadomyoida

Im folgenden wird eine Zusammenstellung der im Campan von Höver und Misburg gefundenen Muscheln gegeben. Vollständigkeit ist natürlich kaum zu erreichen; um sich diesem Ziel zu nähern, wurden auch Bruchstücke und

beschädigte, unscheinbare Stücke gesammelt und berücksichtigt. Vielleicht kann diese Liste mit den Bildern auch als Bestimmungshilfe in Ergänzung zu KAEVER & al. 1978 und OWEN/SMITH 1987 dienen. Es wurde nicht versucht, die Funde den einzelnen Zonen zuzuordnen. Die Liste mit Kurzbeschreibungen ist alphabetisch geordnet, die Reihenfolge der Bilder in den Tafeln folgt im wesentlichen der Systematik.

Genus *Atreta*: Synonym ist *Dimyodon*. In neuerer Zeit wird *Atreta* bevorzugt, denn der Name *Dimyodon* weist auf zwei Muskeleindrücke hin, aber die unten genannten Arten weisen nicht zwei, sondern nur eine Muskel-Ansatzstelle auf (VOKES 1979). Inkrustierend.

*Atreta boehmi* (STOLLEY), Tafel III, 1. Klein, 3 – 4 mm $\phi$ .

*Atreta costata* (GRÖNWALL), Tafel III, 2. Ca. 8 – 9 mm $\phi$ .

*Atreta nilssoni* (v. HAGENOW), Tafel III, 3. Ca. 12 – 15 mm $\phi$ .

*Barbatia geinitzi* (REUSS), Tafel I, 1. Längliche Form, fein granulierte Rippen.

*Exogyra laciniata* (NILSSON), Tafel III, 4. Stark gewölbt; von einem mittleren Kiel ausgehend ca. 4 gerundete Rippen mit hohlen Spitzen.

*Gryphaeostrea canaliculata* (SOWERBY), Tafel III, 5. Klein, sehr ungleichklappig, höher als lang.

*Gyropleura inequirostrata* (WOODWARD), Tafel III, 6. Inkrustierend. Spirali-ger Umriss, bogenförmige Anwachsstreifen und sehr feine Spiralstreifen auf der Innenseite der flächig festgewachsenen Schale. Eine sehr nahe verwandte Art ist *G. cipliana* (DE RYCKHOLT). Andere Arten aus der Literatur sind vermutlich Synonyme für *G. inequir.* oder *G. cipliana* (ABDEL-GAWAD 1986).

*Hytissa semiplana* (J. DE C. SOWERBY), Tafel III, 7. Umriss oval bis dreieckig. Grobe radiale Falten können vorhanden sein.

*Hypoxytoma tenuicostata* (ROEMER), Tafel II, 1. Klappe mit Ohren; hinteres Ohr länger. Feine Rippen.

*Inoceramus*: Meist werden nur Bruchstücke gefunden. Auch die hier wiedergegebenen Bilder sind teilweise ergänzt.

*Inoceramus (Endecostea) balticus* BÖHM, Tafel I, 3. Konzentrische ungleichmäßige Wellen und feine Anwachsstreifen.

*Inoceramus (Sphaenoceramus) lingua* GOLDFUSS, Tafel I, 4. Schale flach, zum Wirbel spitz zulaufend, mit welliger Oberfläche.

*Inoceramus (Sphaenoceramus) gr. patootensis* SEITZ 1965., Tafel I, 5. Wellen „1. und 2. Ordnung“.

*Microchlamys* sp., Tafel II, 2.

*Mimachlamys cretosa* (DEFRANCE), Tafel II, 3.. Mit feinen, feinschuppigen Rippen.

*Mimachlamys mantelliana* (D'ORBIGNY). Tafel II, 4, 5. Flach, mit erhabenen Anwachsstreifen.

*Modiolus siliquus* (MATHERON), Tafel I, 2. länglich, gewölbt; Wirbel nahe dem Vorderende; Oberfläche glatt mit Anwachsstreifen.

*Pholadomya (Procardia) decussata* (MANTELL), Tafel III, 10. Von vorne gesehen herzförmig.

*Plagiostoma*: schiefoval, wenig länger als hoch, kleine Öhrchen.

*Plagiostoma* cf. *hoperi* (MANTELL), Tafel II, 9. Zarte radiale Rippen.

*Plagiostoma marrotiana* D'ORBIGNY, Tafel II, 10. Die ‚Öhrchen‘ sind auf dem Bild nicht zu sehen.

*Pseudolimea granulata* (NILSSON), Tafel II, 11. Kleinwüchsig, schiefoval, mit gekörnten Rippen.

*Pycnodonte vesiculare* (LAMARCK). Inkrustierend. Die mit der ganzen Schalenfläche festgewachsene (Jugend-) Form von *P. vesiculare* wird als *hippopodium*-Stadium bezeichnet. Tafel III, 9. Die in diesem Stadium vorhandenen Grübchen am Rand sind sehr typisch für pycnodonteine Austern (*Pycnodonte* und *Hytissa*) und erlauben eine Abgrenzung zu *Atreta nilssoni*. Bei größeren Exemplaren wächst die linke Klappe dann fast senkrecht zur Unterlage in die Höhe, Tafel III, 10.

*Spondylus*: Klappen ungleich; schwach gewölbt mit dichten radialen Rippen, die unregelmäßig mehr oder weniger zahlreiche Stacheln tragen können.

*Spondylus dutempleanus* d'Orbigny, Tafel II, 6. Zahlreiche kurze, unregelmäßige Stacheln auf den Rippen beider Klappen.

*Spondylus latus* (J. SOWERBY), Tafel II, 7. Fein berippt.

Die Unterscheidung zwischen *Spondylus latus* und *dutempleanus* ist schwierig und nicht unumstritten: einige Autoren stellen *S. latus* zu *S. dutempleanus* (DHONDT 1982, ABDEL-GAWAD 1986).

*Spondylus spinosus* (J. SOWERBY), Tafel II, 8. Radiale Rippen kräftiger als bei *S. dutempleanus/latus*, entsprechend sind auch die Stacheln dicker und in geringerer Zahl vorhanden.

Ich danke Herrn John W.M. JAGT, Venlo (Niederlande) und Herrn Dr. LOMMERSHEIM, Universität Münster, für Bestimmungen und wertvolle Hinweise.

#### Literatur:

G.I. ABDEL-GAWAD (1986): Maastrichtian non-cephalopod mollusks (Scaphopoda, Gastropoda and Bivalvia) of the Middle Vistula Valley, Central Poland. Acta geol. pol., **36** (1-3), 69-224.

A.V. DHONDT (1982): Bivalvia (Mollusca) from the Maastrichtian of Hemmoor (NW Germany) and their Palaeobiographical Affinities. Geol. Jb. **A 61**, 73 - 107

K.A. GRÖNWALL (1900): Slåktet Dimyodon i Danmarks krita. Medd. dansk geol. Forening **8**, 73 - 80

M. KAEVER, K. OEKENTORP & P. SIEGFRIED (1978): Fossilien Westfalens, Teil I: Invertebraten der Kreide. Münster. Forsch. Geol. Paläont. **33/34**, Münster

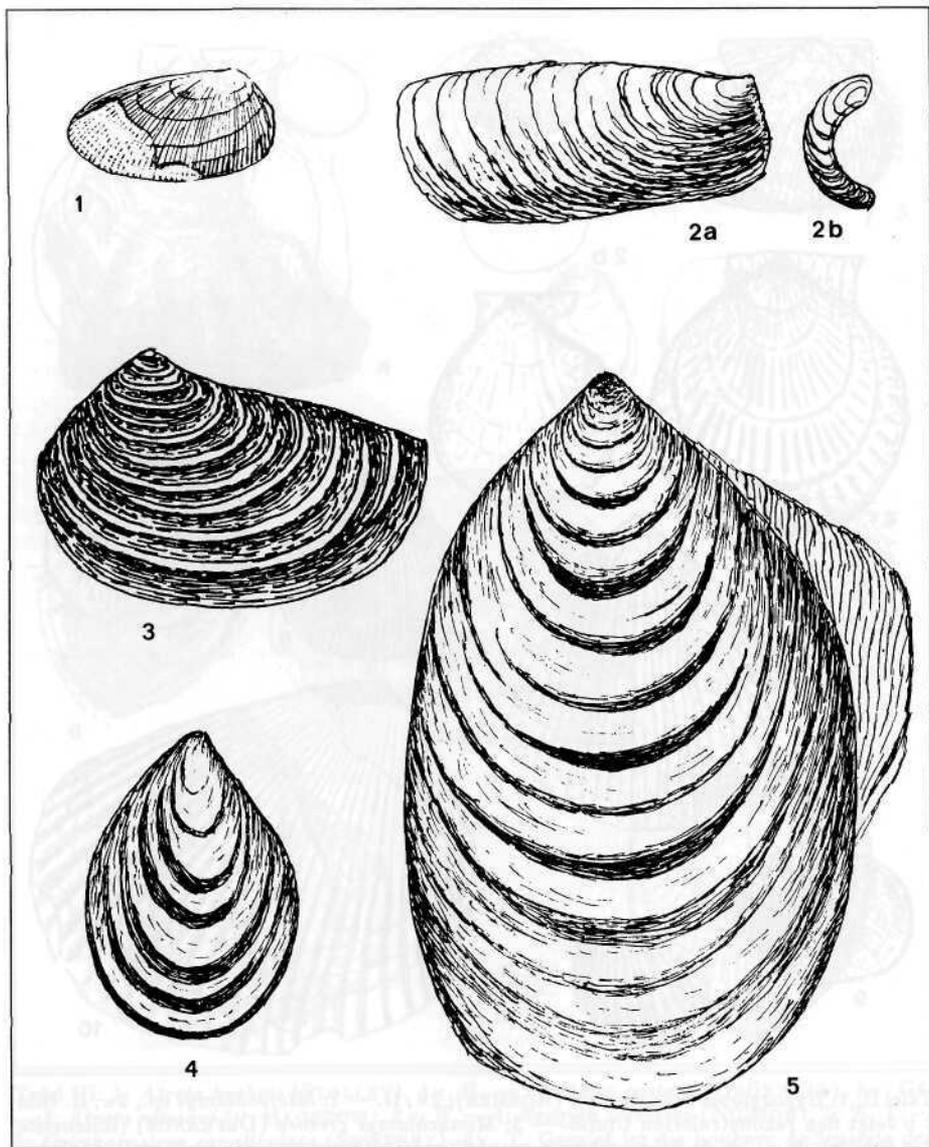
Ellis OWEN / Andrew B. SMITH (eds.) (1987): Fossils of the Chalk. The Palaeontological Association, London

Harold E. VOKES (1979): Observations on the genus *Dimya* (Mollusca: Bivalvia) in the Cenozoic faunas of the western Atlantic region. Tulane Studies on Geology and Paleontology **15** (2), 33 - 53, 4 Tafeln, New Orleans

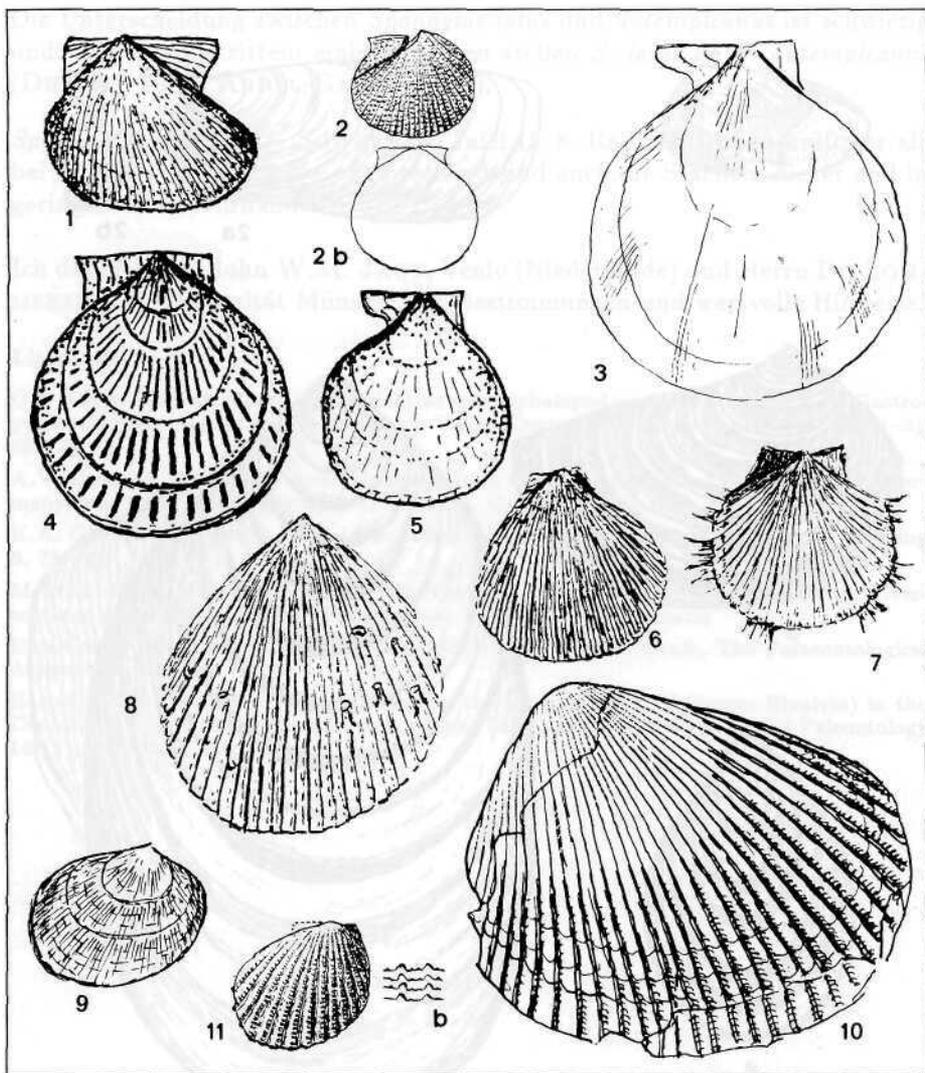
Die in den folgenden Bildern gezeigten Stücke befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

Der Maßstab ist bei Verkleinerungen als Prozentzahl, (70% bedeutet 70% der natürlichen Größe), bei Vergrößerungen als Faktor (z.B. 2x) angegeben. Wenn kein Maßstab angegeben ist, dann ist die Abbildung in natürlicher Größe.

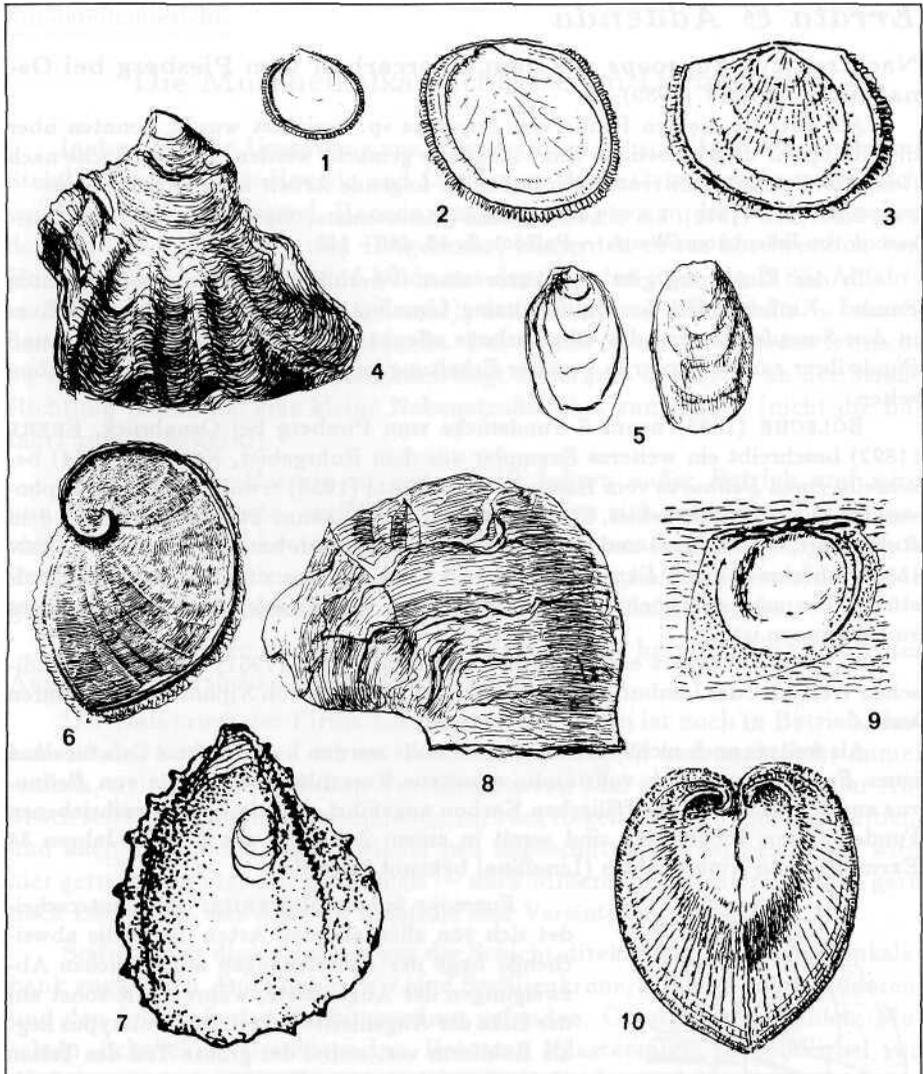
Die Fundorte sind abgekürzt: H: Höver, Grube Alemannia (Untercampan), T: Misburg, Grube Teutonia (Obercampan), G4: Misburg, Grube Germania IV (überwiegend Obercampan).



Tafel I: 1: *Barbatia geinitzi* (REUSS), 1,4× T. — 2: *Modiolus siliquus* (MATHERON), 1,4× G4. 2 b: Ansicht von der Vorderseite — 3: *Inoceramus (Endecostea) balticus* BÖHM, G4.— 4: *Inoceramus (Sphaenoceramus) lingua* GOLDFUSS, H.— 5: *Inoceramus (Sphaenoceramus) gr. patootensis* SEITZ 1965, H.



Tafel II: 1: *Hypozytoma tenuicostata* (ROEMER), 2 $\times$ , H. — 2: *Microchlamys* sp., 3 $\times$ , H. Bild 2 b zeigt den rekonstruierten Umriß. — 3: *Mimachlamys cretosa* (DEFRANCE) (Innenseite der Schale), H. — 4, 5: *Mimachlamys mantelliana* (D'ORBIGNY) (4: grob berippte Form G4, 5: schwach berippte Form, Innenseite der Schale, G4) — 6: *Spondylus dutempleanus* D'ORBIGNY, T. — 7: *Spondylus latus* (J. SOWERBY), T. Innenseite der rechten Schale. Die nach unten weggehenden am Rand sichtbaren Stacheln verankern die Schale auf ihrer Unterlage. — 8: *Spondylus spinosus* (J. SOWERBY), T. — 9: *Plagiostoma* cf. *hoperi* (MANTELL), T. — 10: *Plagiostoma marrotiana* D'ORBIGNY, T. — 11: *Pseudolimea granulata* (NILSSON), 3 $\times$ , T. 11 b: Detail der Oberflächenskulptur, ca. 6 $\times$



Tafel III: 1: *Atreta boehmi* (STOLLEY), 4x, H. — 2: *Atreta costata* (GRÖNWALL), 3x, G4. — 3: *Atreta nilssoni* (V. HAGENOW), 2x, H. — 4: *Exogyra laciniata* (NILSSON), 70 %, T. — 5: *Gryphaeostrea canaliculata* (SOWERBY), 2x, T. Gezeigt ist die konkave Außenseite der rechten (oberen) Klappe und die Innenseite der gleichen Klappe. 6: *Gyropleura inequirostrata* (WOODWARD), 2x, T. — 7: *Hytissa semiplana* (J. DE C. SOWERBY), T. Rechte (obere) Klappe von innen. — 8: *Pycnodonte vesiculare* (LAMARCK), 70 %, T. — 9: *Pycnodonte vesiculare*, hippopodium-Stadium, 2x, T. — 10: *Pholadomya (Procardia) decussata* (MANTELL), 70 %, T.

## Errata & Addenda

Nachtrag zu: *Euproops* aus dem Obercarbon vom Piesberg bei Osnabrück, APH 17 (1989), 53

Als über die beiden Funde von *Euproops* sp. berichtet wurde, konnten über die Häufigkeit dieser Fossilien keine Angaben gemacht werden. Bei der Suche nach (leicht erreichbarer) Literatur war leider die folgende Arbeit übersehen worden:

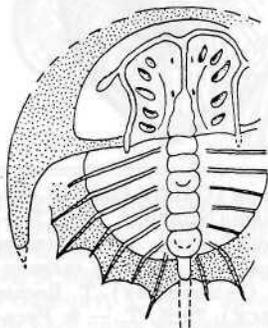
Paul SIEGFRIED (1972): Ein Schwertschwanz (Merostomata, Xiphosurida) aus dem Obercarbon von Ibbenbüren/Westf. — Paläont. Z. 46, 180 - 185

In der Einleitung gibt der Autor einen Überblick über die veröffentlichten Funde: „Xiphosuriden der Unterordnung Limulina waren als Süßwasserbewohner in den Sumpfgewässern des Oberkarbons offenbar weit verbreitet, trotzdem sind Funde ihrer zarten Panzer in besserer Erhaltung im rheinisch-westfälischen Karbon selten.

BÖLSCHKE (1885) nennt 3 Fundstücke vom Piesberg bei Osnabrück, EBERT (1892) beschreibt ein weiteres Exemplar aus dem Ruhrgebiet, KELLER (1934) beschreibt einen *Belinurus* vom Kassenberg, WEHRLI (1938) erwähnt 5 weitere Xiphosuriden aus dem Ruhrgebiet, SCHWARZBACH (1962) nennt 14 Fundstücke aus dem Ruhrgebiet, vom Hügel und von Ibbenbüren, schließlich berichtet BOEKSCHOTEN (1968) über noch einen *Euproops*-Fund vom Piesberg. Das sind insgesamt 25 Fundstücke. Darunter sind mehrere Funde, deren Art wegen schlechter Erhaltung nicht zu bestimmen ist.

... Bemerkenswert erscheint, daß VAN DER HEIDE (1951) aus dem holländischen Westfal A des Limburger Kohlreviers rd. 80 Funde von Xiphosuriden anführen kann.“

Als weitere noch nicht veröffentlichte Funde werden 1 verdrücktes *Opisthosoma* eines *Euproops* und 7 ± vollständig erhaltene Exemplare bzw. Teile von *Belinurus* aus dem rheinisch-westfälischen Karbon angeführt. Mit dem neu beschriebenen Fundstück aus Ibbenbüren sind somit in einem Zeitraum von fast 90 Jahren 34 Exemplare von Xiphosuriden (Limulina) bekannt geworden.



*Euproops bifidus* SIEGFRIED 1972 unterscheidet sich von allen anderen Arten durch die abweichende Lage der Facettenaugen auf seitlichen Abzweigungen der Augenleiste, während sie sonst auf der Ecke der Augenleiste liegen. Der Holotypus liegt als Hohlform vor, wobei der größte Teil des Telson (Schwanzstachel) fehlt. Bemerkenswert ist, daß der Rand des Prosoma einschließlich der Wangenhörner flachgedrückt ist und eine Körnelung aufweist, wie sie auch am häutigen Saum des Abdomens festzustellen ist: er war offenbar sehr dünn oder gar hautartig ausgebildet.

D.Z.

Abb.: *Euproops bifidus* SIEGFRIED, 1:1. Schematisierte Zeichnung des Holotypus aus der zitierten Originalarbeit.

## Fundstellenbericht:

### Die Muschelkalkaufschlüsse im Diemeltal

In der weiteren Umgebung von Kassel gibt es Muschelkalk. Uns sind zwei Steinbrüche vertraut: Haueda und Lamerden. Beide Orte liegen nordwestlich von Kassel an der Diemel. Haueda befindet sich etwa in der Mitte zwischen den Städtchen Warburg und Hofgeismar, Lamerden etwas nordwestlich von Hofgeismar. Zu erreichen sind beide aus dem Norden über die B 83, Abfahrt in Hümme (nördlich von Hofgeismar), dann Richtung Eberschütz – Lamerden – Ostheim – Liebenau – Haueda. Der Bruch oberhalb Hauedas ist nicht zu verfehlen; der Bruch in Lamerden liegt außerhalb des Ortes an der Straße Richtung Körbecke, eine kleine Nebenstraße führt zum Bruch (nicht die Zufahrt zum Gipswerk!).

Der Bruch in Haueda ist seit ca. 10 Jahren außer Betrieb und wird nun mit Bauschutt etc. verfüllt. Trotzdem lassen sich noch gute Funde machen, da die Abbruchwand frei geblieben ist. Besonders im Frühjahr nach Frostaufbrüchen und nach längeren Regenperioden haben wir schöne Funde gemacht, u.a. Schlangensterne und die abgebildete Seelilienkrone.

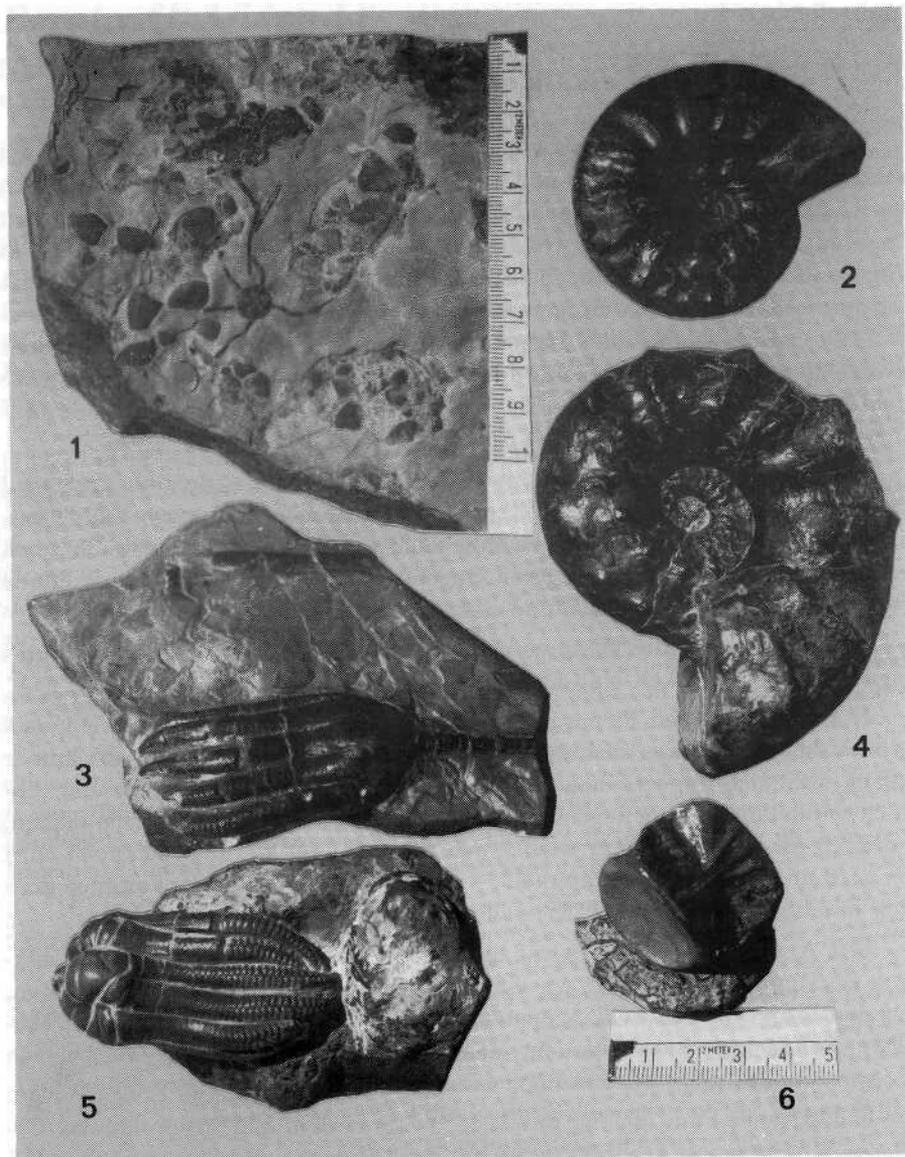
Natürlich liegen die Fossilien nicht haufenweise herum: Glück, ein gutes Auge und Beharrlichkeit sind auch hier vonnöten.

Der Kalkbruch der Firma Lahnkies in Lamerden ist noch in Betrieb, deshalb ist das Suchen hier nur am Wochenende möglich und auch nicht immer einfach, weil sich die örtlichen Verhältnisse von Mal zu Mal ändern, der Abbruch selten lange genug liegenbleibt, um vom Regen freigewaschen zu werden, und auch die Halden immer wieder neu zugeschüttet werden. Dennoch wird hier gern und erfolgreich gesammelt — auch Mineraliensammler kommen gern nach Lamerden, der schönen Kristalle und Versinterungen wegen.

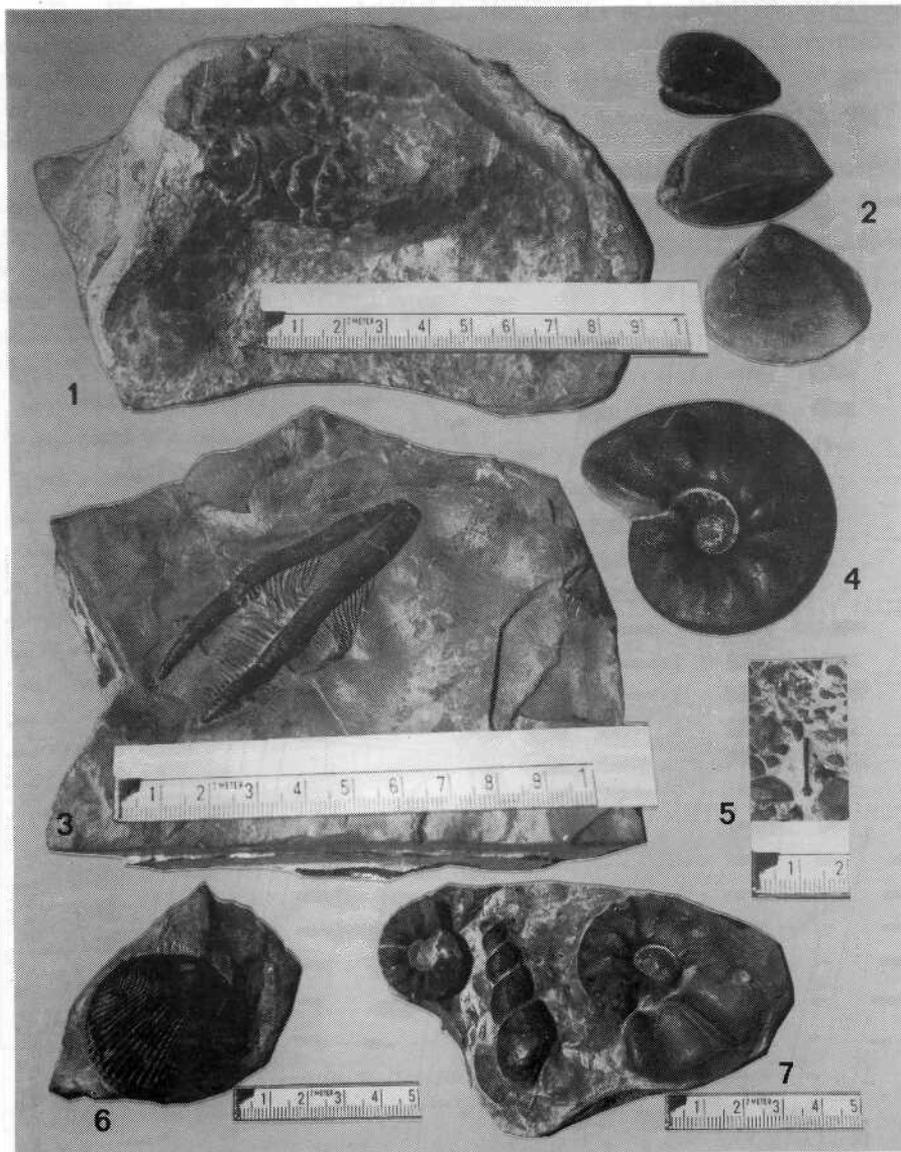
Seit Anfang dieses Jahres war die Schicht direkt über der Trochitenkalkbank zugänglich. Dort haben wir eine Seelilienkrone, die Arme einer anderen, und den fotografierten Schlangestern gefunden. Ceratiten, Nautiliden, Muscheln, Schnecken, Brachiopoden, Hai- und Pflasterzähne sowie Wirbel von *Notosaurus* sind mehr oder weniger häufig in beiden Brüchen zu finden.

Ein seltener Fund gelang uns 1988 in Lamerden: Ein Fisch der Art *Colobodus maximus* mit zerdrücktem Kopf samt Zähnen und einem ca. 8 mal 5 cm großen Schuppenpanzerstück.

D. & J. Fredd



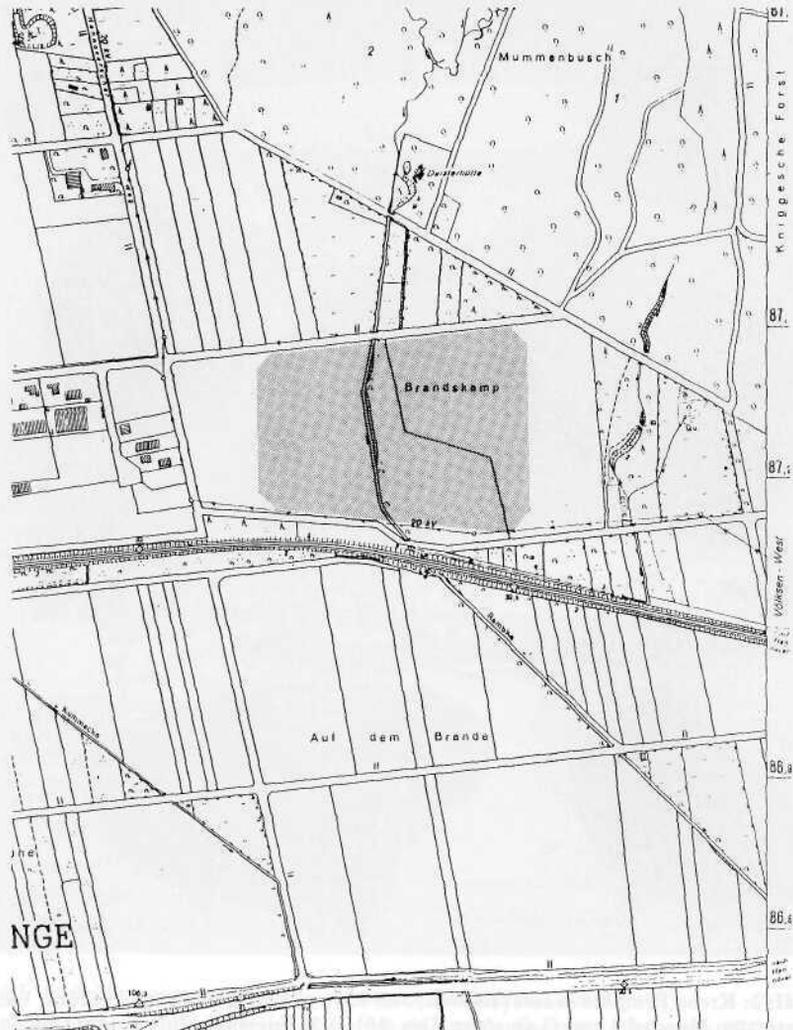
Tafel I: 1: Schlangenstein *Acroura squamosis* (Lamerden, März 1990) — 2: *Ceratites compressus*, ca. 7 cm<sup>φ</sup> (Lamerden, Herbst 86) — 3: *Encrinurus liliiformis* (Länge des Fossils mit Stielrest ca. 10 cm, Lamerden, Juni 1990) — 4: *Ceratites spinosus*, ca. 13 cm<sup>φ</sup> (Haueda, Sommer 1985) — 5: *Encrinurus liliiformis* (Länge des Fossils ca. 6,5 cm, Haueda, Juni 1987) — 6: Wirbel von *Nothosaurus* (Lamerden, Aug. 89)



Tafel II: 1: Krebs *Pemphix sueuri* (Haueda, Juli 82) — 2: *Myophoria* sp. (3 Stück; Länge der untersten Muschel 4 cm) (Lamerden, Dez. 89) — 3: *Encrinurus liliiformis* mit pinnulae (Lamerden, Feb. 90) — 4: *Ceratites compressus*, ca 6 cm<sup>ϕ</sup> (Lamerden, Herbst 1986) — 5: Stachel von *Cidarites grandaevus* (Lamerden, Okt. 88) — 6: *Lima striata* (Haueda, Sept. 88) — 7: *Ceratites robustus* und *Loxonema* (Haueda, Juni 1987)

Fundstellenbericht:**Der Lias von Springe**

Im Industriegebiet am östlichen Ortsrand von Springe (siehe Kartenauszug) wird z.Zt. ein Wasser-Rückhaltebecken gebaut.



Kartenausschnitt, Maßstab 1:10 000. Die Fundstelle ist schattiert. Unten im Bild die B 217, von der aus die Stelle leicht zu erreichen ist.

Der Hinweis eines Sammlers, daß dort „ganz schwarzes Gestein“ vorkommen würde, ließ uns aufmerksam werden. Ein erster kurzer Informationsgang über das Gelände zeigte, daß es sich bei dem „schwarzen Gestein“ — für Springe völlig überraschend — um Posidonienschiefer, einen bituminösen Schiefer aus dem Unteren Jura, Unteres Toarc des Lias  $\epsilon$  handelt.

Bei diesem Informationsgang wurden gleich einige Ammoniten der Art *Dactylioceras commune* gefunden. Leider mußte aber auch festgestellt werden, daß die Ammoniten nicht körperlich erhalten, sondern plattgedrückt sind. Weitere Exkursionen in diese für Springe vielleicht einmalig aufgeschlossenen Schichten ergaben reichhaltige Funde.

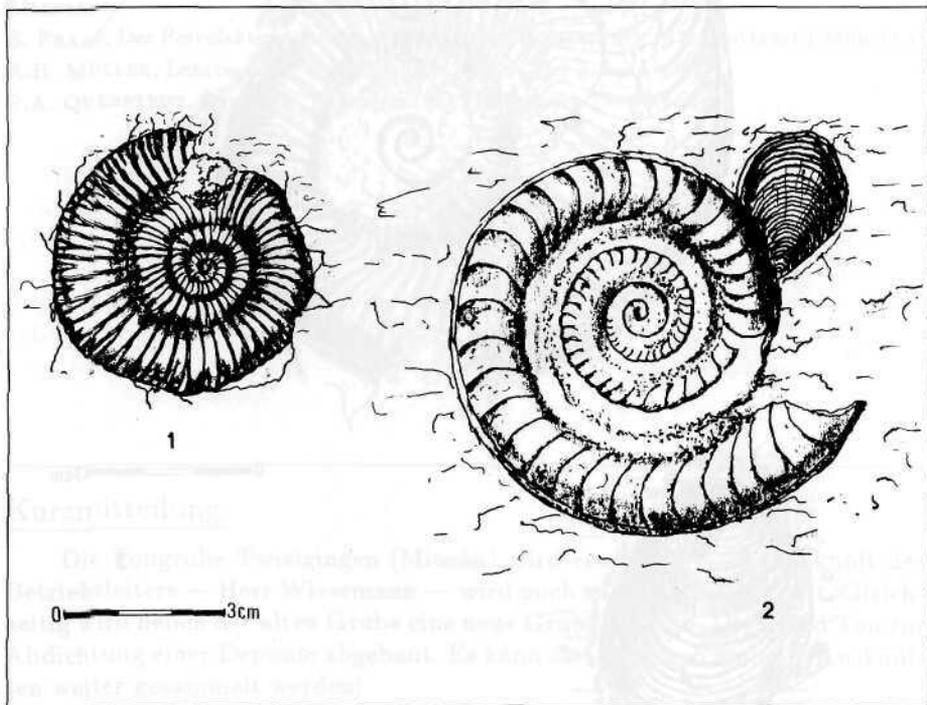


Abb. 1: *Dactylioceras commune*  
Abb. 2: *Hildoceras bifrons*

Ammoniten der Art *Dactylioceras commune* fanden sich in Größen von 0,5 bis 7 cm (Abb. 1). Auf einer Platte von 40 cm mal 20 cm sind 82 Exemplare dieser Gattung vorhanden.

*Hildoceras bifrons* wurde in Stücken bis zu 18 cm Durchmesser gefunden (Abb. 2).

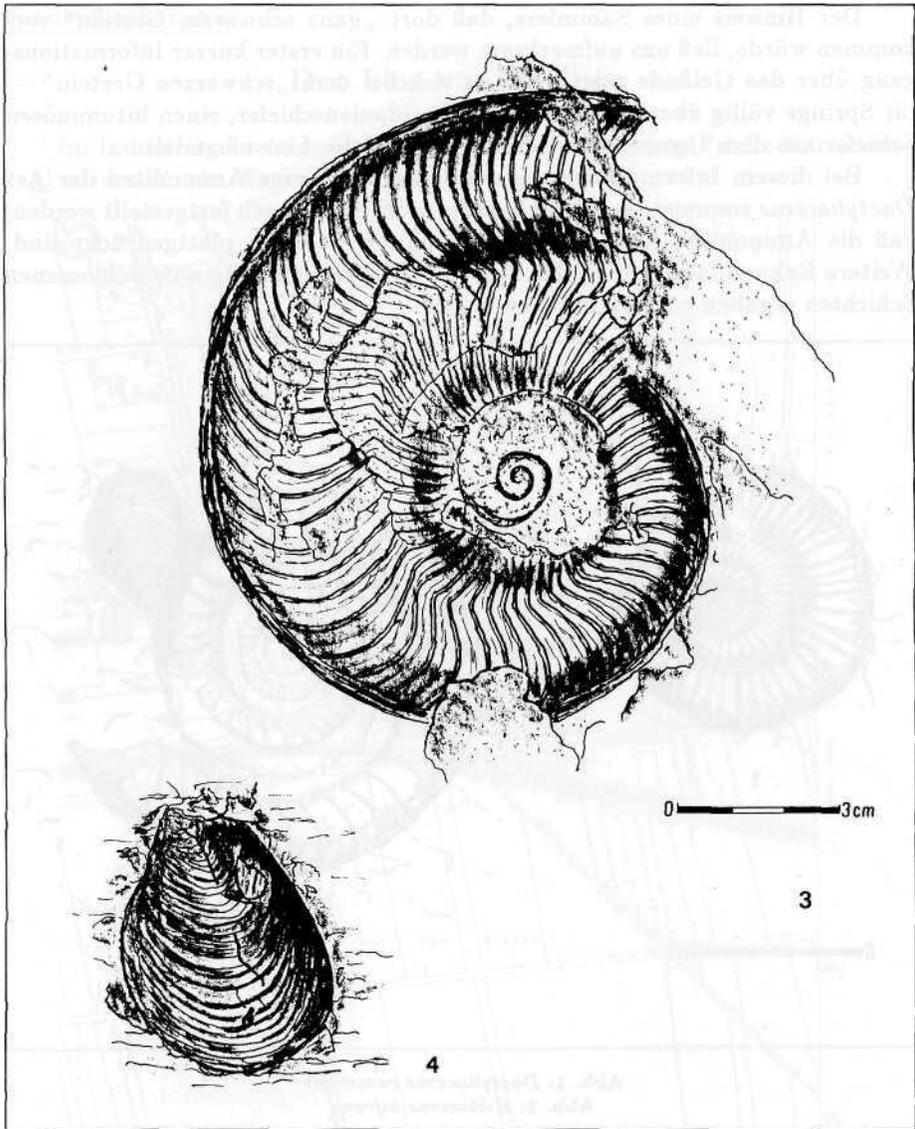


Abb. 3: *Harpoceras falcifer*  
 Abb. 4: *Pseudomytiloides dubius*

Eine dritte Art von Ammoniten, *Harpoceras falcifer*, konnte nur in wenigen Exemplaren gefunden werden, das größte mißt 13 cm (Abb. 3).

An Belemniten wurden nur zwei unvollständige Exemplare gefunden. Es handelt sich vermutlich um *Brachybelus breviformis*.

Sehr schön sind die Platten mit der Muschel *Pseudomytiloides dubius*, die teilweise in farbiger Restschalen-Erhaltung zu finden waren (Abb. 4). Das größte Exemplar hat eine Länge von 5 cm.

Leider sind inzwischen die interessantesten Fundstellen dick mit Sand und Erde bedeckt oder stehen unter Wasser. An zwei verschiedenen Stellen lassen sich jedoch noch Platten mit der Muschel *Pseudomytiloides dubius* finden.

Angelika Schwager

#### Literatur:

- E. FRAAS, Der Petrefaktensammler. Stuttgart 1910 (Nachdruck 1972 Stuttgart / München)  
 A.H. MÜLLER, Lehrbuch der Paläozoologie, Bd. 2, Teil 2. Jena 1965 –  
 F.A. QUENSTEDT, Der Jura. Tübingen 1858 (Nachdruck 1987 Korb)

---

#### Kurzmitteilung:

Die Tongrube Twistingen (Miozän) wird erweitert! Nach Auskunft des Betriebsleiters — Herr Wiesemann — wird noch ca. 2 Jahre gefördert. Gleichzeitig wird neben der alten Grube eine neue Grube eröffnet. Dort wird Ton zur Abdichtung einer Deponie abgebaut. Es kann also entgegen anderen Auskünften weiter gesammelt werden!

**Von der generellen Sammelerlaubnis ist der Bereich der in die Grube führenden „Rampe“ an der Westwand ausgenommen. Jede Beschädigung der Rampe würde das derzeit gute Verhältnis der Betriebsleitung zu den Sammlern zerstören.**

Es sollte selbstverständlich sein, daß kein Müll in der Grube hinterlassen wird, und daß insbesondere kein Werkzeug liegenbleibt, das an den Maschinen großen Schaden anrichten könnte.

Hans Günter Aulbach

## Fundstellenbericht:

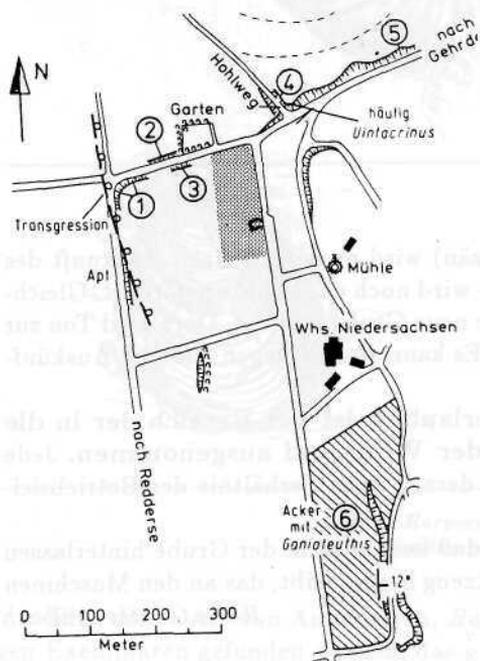
## Das Santon von Gehrden

In APH 16, Heft 5/6 (1988) 116 wurde über das Santon von Gehrden berichtet und eine Auswahl von Funden gezeigt. Hier nun ein kurzer Nachtrag dazu:

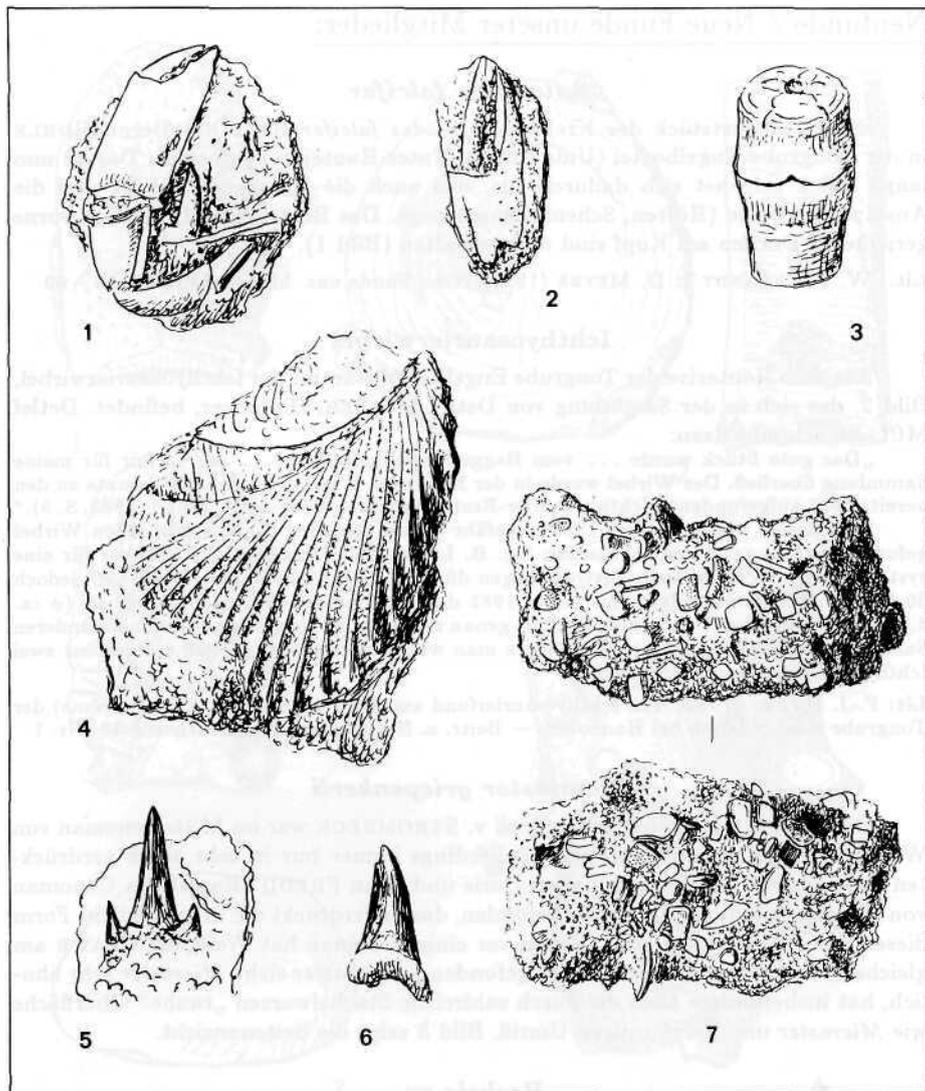
Im Herbst 1989 bot der beschriebene Fundpunkt 6 der Lageskizze gute Fundmöglichkeiten, da am oberen Rand des Ackers wieder tiefer gepflügt wurde als in den vorausgehenden Jahren. Es erwies sich häufig als lohnend, beim Absammeln größere Handlesestücke, in denen Scherenteile von *Protocallianassa faujasi* zu sehen waren, mitzunehmen und diese zu Hause sorgfältig freizulegen. Ansonsten findet man überwiegend isolierte Glieder und Bruchstücke der ersten Pereiopoden-Paare, aber hier besteht die Möglichkeit, vollständige Scherenarme zu finden, wobei es sich fast ausschließlich um die größeren und plumperen Knackscheren handelt. Mit etwas Glück enthält so ein Lesebrocken aber die zusammengehörigen rechten und linken Pereiopoden! Manchmal fördert die Nadelpräparation kleinere Fossilien zutage, wie Fischzähnchen, Seelilienstielglieder, Seeigelstacheln o.ä.

Ein weiterer interessanter Fundpunkt ist der Ackerabschnitt, der direkt am Weg beim Hundesportplatz liegt. Dieser Bereich ist auf der Lageskizze grau unterlegt. Hier wurde wie auch auf verschiedenen umliegenden Äckern noch im Frühjahr gepflügt. In diesem Bereich gibt es massenhaft Schwämme und Austern, häufiger auch Zusammenschwemmungen von Seesternrandplatten, *Cidaris*-Stacheln u.a.

Bernd Bohle



Fundpunktskizze nach G. ERNST 1973



1: Linker Scherenarm von *Protocallianassa faujasi* DESMAREST mit danebenliegender rechter Schere, 1:1. — 2: Einzelne rechte Schere („Zwickschere“) von *Protocallianassa faujasi*, 1:1 — 3: *Bourgueticrinus ellipticus* (MILLER), ca. 3× — 4: *Trigonia vaalsensis* J. BÖHM, (Steinkern), 1:1 — 5: Zahn von *Isurus* sp., ca. 2× — 6: Kleiner Haifischzahn, ca. 3× — 7: Zusammengeschwemmte Seesternrandplatten, Stacheln und ? Gebißteile von Seeigeln; zwei Ansichten desselben Stückes, 1:1. — Die Stücke 1 – 4 stammen von Fundpunkt 6 der La-geskizze, 5 – 7 von der zuletzt genannten Stelle gegenüber dem Hundesportplatz.

## Neufunde / Neue Funde unserer Mitglieder:

### *Astacodes falcifer*

Ein Kopfbruststück des Krebses *Astacodes falcifer* BELL hat Bernd BOHLE in der Tongrube Engelbostel (Unterkreide, Unter-Hauterive) gefunden. Das 22 mm lange Stück zeichnet sich dadurch aus, daß auch die Unterseite frei ist und die Ansätze der Beine (Hüften, Schenkelringe) zeigt. Das Rostrum und die nach vorne gerichteten Dornen am Kopf sind nicht erhalten (Bild 1).

Lit.: W. POCKRANDT & D. MEYER (1984): Neue Funde uns. Mitgl., APH 12, 66 - 69

### Ichthyosaurierwirbel

Aus dem Hauterive der Tongrube Engelbostel stammt der Ichthyosaurierwirbel, Bild 2, der sich in der Sammlung von Detlef MÜLLER, Hannover, befindet. Detlef MÜLLER schreibt dazu:

„Das gute Stück wurde ... vom Baggerführer gefunden, ... der es mir für meine Sammlung überließ. Der Wirbel wurde in der Nordwest-Wand gefunden und könnte zu den bereits 1983 aufgefundenen Ichthyosaurier-Resten gehören (siehe APH, Heft 1/1983, S. 9).“

Er schreibt weiter, daß er 1986 ungefähr an der gleichen Stelle schon einen Wirbel gefunden hat ( $\phi$  ca. 4 cm, inzwischen Slg. B. LIESE, Celle), daß die Wirbel aber für eine systematische Suche zu weit verstreut liegen dürften. „Ebenfalls in der NW-Wand, jedoch 60 bis 70 m entfernt, gelang mir schon 1985 der Fund eines Ichthyosaurierwirbels ( $\phi$  ca. 4,5 cm). Ein weiterer Fund eines Wirbels genau an dieser Stelle gelang auch einem anderen Sammler, der mir bekannt ist. Somit kann man wohl davon ausgehen, daß mindestens zwei Ichthyosaurier hier verendet sind.“

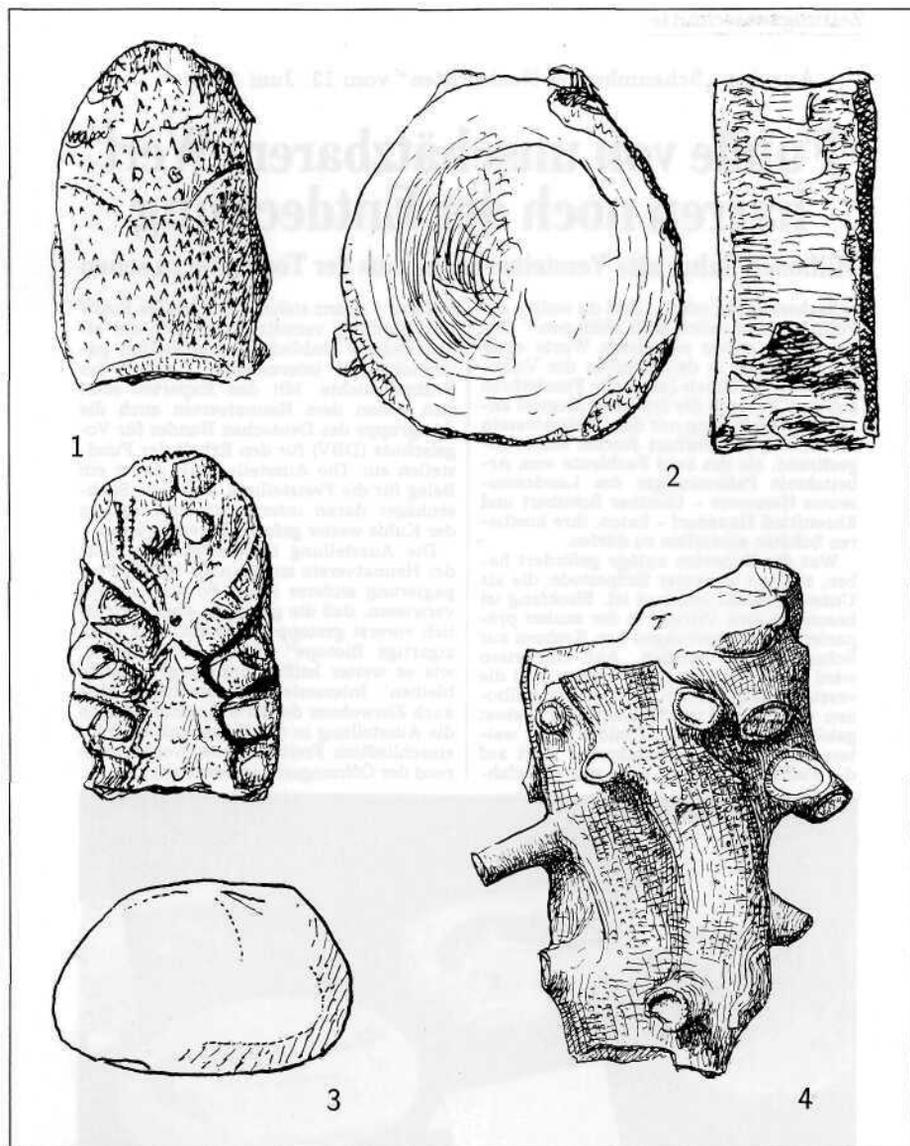
Lit.: F.-J. HARMS (1982): Ein Ichthyosaurierfund aus der Unterkreide (Ober-Barrême) der Tongrube Kastendamm bei Hannover. — Beitr. z. Naturkunde Niedersachsens 35, Nr. 1

### *Hemiaster griepenkerli*

Der Seeigel *Hemiaster griepenkerli* v. STROMBECK war im Mittelcenoman von Wunstorf häufig zu finden gewesen, allerdings immer nur in sehr stark verdrückten Exemplaren. Vor kurzem haben Doris und John FREDD (Kassel) im Cenoman von Baddeckenstedt ein Exemplar gefunden, das unverdrückt die ursprüngliche Form dieses Seeigels erkennen läßt. (Schon vor einigen Jahren hat Wolfgang GLAWE am gleichen Ort ein ebenso gutes Stück gefunden.) *Hemiaster* sieht *Micraster* sehr ähnlich, hat insbesondere auch die durch zahlreiche Stachelwarzen „rauhe“ Oberfläche wie *Micraster* und herzförmigen Umriss. Bild 3 zeigt die Seitenansicht.

### *Becksia* sp.

An dieser Stelle soll auch ein Schwamm aus dem Obercampan der Teutonia Misburg vorgestellt werden, der von W. KÖNIG gefunden und als *Becksia* bestimmt wurde. Es handelt sich um ein Bruchstück eines größeren Schwammes, das das Aussehen eines in Längsfalten gelegten und dann eingedrehten Schlauches hat, mit z.T. abgebrochenen röhrenartigen Auswüchsen und poröser Oberfläche, Bild 4. D.Z.



1: *Astacodes falcifer* BELL, 2 $\times$ , Unterhauertive, Engelbostel, Slg. B. BOHLE — 2: Ichthyosaurierwirbel (Höhe 7 cm, Breite 6,5 cm, Dicke 3,0 cm), Unterhauertive, Engelbostel, Slg. Detlef MÜLLER — 3: *Hemiaster griepenkerli* v. STROMBECK, ca. 1:1, Cenoman, Baddeckenstedt, Slg. D. & J. FREDD (nach einem Foto von J.FREDD) — 4: *Becksia* sp., 1:1, Obercampan, Misburg, Slg. W. KÖNIG.

Zeitungsausschnitte:

Aus den „Schaumburger Nachrichten“ vom 13. Juni 1990:

## Funde von unschätzbarem Wert harren noch der Entdeckung

Millionen Jahre alte Versteinerungen aus der Tonkuhle zu sehen

Sachsenhagen (shb). „Und da wollen die Politiker tatsächlich Müll abkippen!“ Das waren die ersten entsetzten Worte einer Frau, die sich in den Räumen der Volksbank 130 Millionen Jahre alte Fundstücke aus dem Tonloch der früheren Ziegelei ansah. In Verbindung mit dem Heimatverein hat Filialleiter Norbert Jerchel sofort zugestimmt, als ihn zwei Fachleute vom Arbeitskreis Paläontologie des Landesmuseums Hannover – Günther Schubert und Ehrenfried Hausdorf – baten, ihre kostbaren Schätze ausstellen zu dürfen.

Was die Experten zutage gefördert haben, stammt aus einer Erdperiode, die als Unterkreidezeit bekannt ist. Blickfang ist besonders eine Vitrine, in der sauber präparierte Versteinerungen von Krebsen zur Schau gestellt werden. Auf Hinweisen wird immer wieder unterstrichen, daß die versteinerten Tiere in der Tat vor Millionen von Jahren im Sachsenhäger Gebiet gelebt haben. Daß im Tonloch noch weitere Funde von unschätzbarem Wert auf die Fachleute warten, ist – wie zu erfah-

ren war – „ganz sicher“. Die jetzige Fossiliensammlung vermittelt demnach nur einen kleinen Einblick in eine Vielfalt paläontologisch interessanter Zeugen der Frühgeschichte. Mit den Experten setzt sich neben dem Heimatverein auch die Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV) für den Erhalt der Fundstellen ein. Die Ausstellung ist daher ein Beleg für die Feststellung, daß viele Sachsenhäger daran interessiert sind, daß in der Kühle weiter geforscht werden kann.

Die Ausstellung im Geldinstitut nutzt der Heimatverein zudem noch für die Propagierung anderer Ziele. So wird darauf verwiesen, daß die geplante, aber gerichtlich vorerst gestoppte Deponie über „einzigartige Biotope“ verfügt. Sie müßten, wie es weiter heißt, „unbedingt erhalten bleiben“. Interessierte Sachsenhäger, aber auch Einwohner der Orte ringsum können die Ausstellung in der Volksbank noch bis einschließlich Freitag dieser Woche während der Öffnungszeiten besuchen.



Fundort dieser vor 130 Millionen Jahren versteinerten Krebse war die Sachsenhäger Tonkuhle, in der der Landkreis Müll ablagern möchte. Aufn.: Brünig



